

Lehrlinge gesucht

Seit eineinhalb Jahren offeriert der Ausbildungsverbund Tirol erfolgreich Unterstützung für die heimischen Lehrbetriebe. Am Stubaier Gletscher stellen avt und Land Tirol ein Projekt an einem der „höchstgelegenen Lehrlingsausbildungsplätze Tirols“ vor.

Wo andere Sommer wie Winter die Brettern schwingen, befindet sich der Ausbildungsplatz der Lehrlinge Danny und Jeannine. Am Stubaier Gletscher, auf 3.000 Meter Seehöhe, lernen sie Koch bzw. Restaurantfachfrau. Doch der Lehrplatz kann selbst nicht alle Voraussetzungen für eine vollständige Lehre erfüllen. „Bei einem täglichen Gästeaufkommen von 6.000 bis 10.000 Leuten täglich im Winter bleibt keine Zeit für spezielle Lehrangebote wie etwa Flambieren, Tranchieren oder Eindecken“, beschreibt Joschi Plank, Bereichsleiter und stellvertretender Direktor der Gastronomie die Besonderheiten des Gastronomiebetriebes in dieser Höhe. Daher nimmt der Stubaier Gletscher gerne das Angebot des Ausbildungsverbunds Tirol in Anspruch. Der vom Land finanzierte avt unterstützt Firmen, die aufgrund ihrer Einrichtung Ausbildungsdefizite im Lehrbetrieb aufweisen. Der zuständige Landesrat Hannes Bodner betont die Sinnhaftigkeit der Einrichtung: „Zusammen mit zahlreichen Partnerbetrieben und

den Bildungseinrichtungen wird ein umfangreiches Programm angeboten, das solche Mankos abdeckt und mit maßgeschneiderten Verbundmaßnahmen die Qualität der Ausbildung erhöht. Das Land stellt dafür Fördergelder zur Verfügung, um den finanziellen Aufwand der betroffenen Lehrbetriebe gering zu halten.“ Die Lehrlinge der Stubaier Gletscherbahn werden in ruhigeren Zeiten bei Partnerbetrieben in Neustift und am Arlberg ausgebildet. „In den Wintermonaten, wo die Gäste auch in tiefergelegenen Schigebieten bleiben, können die Lehrlinge bei den beiden Partnerhotels, die 4-Sterne-Häuser sind, gut ein Monat lang die Kenntnisse erwerben, die wir hier nicht ver-

mitteln können. Gleichzeitig stellen sie eine gute Unterstützung bei den Betrieben dar, die in dieser Zeit Hochsaison haben.“ Die Kosten, die der Stubaier Gletscherbahn durch den Wegfall der Arbeitskräfte in dieser Zeit entstehen, gleicht die avt-Förderung aus. „Die Summen sind gestaffelt bis zu 800 Euro pro Lehrling“, legt Dr. Werner Steger, Leiter der Bildungsabteilung in der Wirtschaftskammer fest.

Qualitätsoffensive für attraktivere Lehre. Jährlich investiert das Land Tirol 338.000 Euro Fördergeld in den Ausbil-



Lehrlingsoffensive auf 3.000 Metern: Dr. Werner Steger (WK), LR Hannes Bodner und Joschi Plank, Gastronomieleiter Stubaier Gletscher, stellen das Partnerschaftsmodell des AVT vor.

drungsverbund, der Vertrag läuft noch bis 2007. Eine weitere Förderung ist für LR Bodner jedoch sonnenklar: „Die Programme des avt sollen den einheimischen Lehrlingen bewusst machen, wie gut das Lehrstellenangebot in Tirol aufgestellt ist. Die Lehrlinge haben die Möglichkeiten, mehrere Stationen zu durchlaufen und mehrgleisig zu lernen. Es tut auch gut, einmal in einem anderen Betrieb unter anderen Bedingungen und mit anderen Menschen zu arbeiten.“ Für LR Bodner gehört das Lehrstellenangebot in unserem Bundesland zu den besten Europas: „Wir sind EU-weit sicherlich an der Spitze. Besonders im Tourismus sind wir top aufgestellt. Wenn Tirol als Lehr-

platz nicht attraktiv ist, wer dann?“ Speziell auch für Klein- und Mittelbetriebe stellt das avt-Angebot eine Möglichkeit dar, wieder Lehrlinge aufzunehmen und ihnen die komplette Ausbildung zu garantieren. Rund 300 Betriebe und 800 Lehrlinge betreut der Ausbildungsverbund derzeit, die Tendenz ist steigend. 90 Prozent der Betriebe kommen aus dem Bereich Handel, Gewerbe und Tourismus. „Der avt bemüht sich, die Qualität der Lehre zu sichern und weiter voranzutreiben. Damit wird die Lehre auch für die Schulabgänger noch attraktiver“, so Mag. Hansjörg Rauth, Projektleiter beim avt.

Lehrstellenüberhang in Tirol. Denn auch wenn Tirol mit einem starken Angebot aufwartet, „Karriere mit Lehre“ scheint für die Jugendlichen nicht der interessanteste Weg zu sein. Auf 247 Lehrstellensuchende in Tirol kommen derzeit 496 offene Lehrstellen, es entsteht also eine

Überdeckung von 1:2. Damit hat unser Bundesland den höchsten Überhang an offenen Stellen in ganz Österreich. Einerseits stolz auf das Angebot von Firmenseite, bedauert der zuständige Wirtschaftslandesrat Bodner diese Entwicklung doch: „Die Wirtschaft hat definitiv ein Problem, einheimische Lehrlinge und Fachkräfte zu finden. Was bleibt den Betrieben anderes übrig, als Personal im Ausland zu rekrutieren?“

Joschi Plank vom Stubaier Gletscher be-

stätigt dies: „Es melden sich bei mir Leute aus dem hohen Norden Deutschlands, die nicht die lange Anfahrt nach Neustift scheuen, um sich vorzustellen. Einigen Einheimischen, die sich für eine Stelle interessierten, war der Weg ins hintere Stubai jedoch scheinbar zu weit, sie sind nicht einmal gekommen.“ LR Bodner sieht dennoch keine Notwendigkeit, den derzeitigen Weg zu ändern. „Der avt stellt ein hervorragendes Instrument dar, um die Lehre für Betriebe und Jugendliche interessant zu machen. Unser Ziel ist es, auch in Zukunft die hohe Qualität der Lehre in unserem Land zu garantieren und viele junge Menschen für diese Ausbildungsform zu begeistern.“